

Ruinen von Kreuzenstein und im Hintergrunde die rebenreichen Hügel des Bisamberges. Südlich ist die Aussicht durch höhere Berge gedeckt. Mitten durch diese reiche Landschaft und an dem Fuße von Greifenstein strömt die Donau mit dem Gemähe von Auen und Inseln und erhöht den Reiz der betrachtungswerthen Gegend. Auf der Gallerie des Wartthurmes gewinnt aber dieser Anblick noch mehr Größe, und wird nur von jener in Hadersfeld übertroffen, wozu Niemand die kurze Wanderung unterlassen soll.

Dieser Wartthurm ist offenbar der interessanteste Rest des alten Baues, dessen gewaltige Mauern unzerstörbar den Zerstörungen der Jahrhunderte trogten.

Hier zeigt man einen, aus hölzernen Balken roh zusammen geschlagenen Käfig, in welchem der Brittenkönig Richard Löwenherz gefangen gehalten wurde. Zahlreiche Namen besonders von Engländern sind in diesem alten Behältnisse eingeschnitten und aufgeschrieben, und viele dieser Insulaner haben sogar Holzspäne aus diesen Blöcken geschnitten und als eine theuere Reliquie bezahlt. Indessen ist aber, was historische Quellen über Richards Gefangennehmung und seinen Aufenthalt nachweisen, er nie in Greifenstein, sondern in Dürrenstein und zwar in anständiger Haft gefangen gewesen, und daher diese verläumderische Volksfage als unbegründet zu halten. Die untere Abtheilung des Thurmes ist das, zum Theil in Felsen gehauene Burgverließ, welches ursprünglich nur durch eine Fallthüre von oben zugänglich war, durch welche die Gefangenen hinabgelassen wurden. Bei der Erneuerung des Schlosses wurde auch vom Hofe aus ein Eingang in dasselbe ausgebrochen, welches bloß ein hohes Gewölbe ohne alle Oeffnung ist.



Der heilige Abt Aegydus.

Ueber das Leben und die Thaten dieses heiligen Mannes, dessen Namen durch viele Jahrhunderte hindurch in Frankreich, England und Deutschland in großer Verehrung gestanden, sind keine genauen und zuverlässigen Urkunden vorhanden.

Man sagt, er sey von Geburt ein Athenienser aus edlem Geschlechte gewesen, habe sich in Tugenden sowohl, als in der Wissenschaft ausgezeichnet, und dadurch bei Jedermann Achtung und Liebe erworben.

Diese allgemeine Bewunderung konnte aber seine Demuth nicht ertragen, und da er wohl einsah, daß es ihm unmöglich sey in seinem Vaterlande ein verborgenes, zurückgezogenes Leben zu führen, so entschloß er sich nach Frankreich zu gehen, wo er an der Mündung der Rhone in einer Einöde sich seinen Aufenthalt wählte.

Aber auch hier wurde sein heiliger Lebenswandel bekannt, daher entfernte er sich wieder von diesem Orte und bezog eine Einöde bei Goeb im Bisthume Nismes, wo er in frommer Betrachtung bloß von Wurzeln, Kräutern und Quellwasser sich nährend, viele Jahre aufhielt.

In seiner Lebensbeschreibung wird erwähnt, daß ihm Gott eine Hirschkuh gesendet habe, die ihn längere Zeit mit ihrer Milch erhielt. Dieses Thier gab auch die Veranlassung zu seiner Entdeckung in der von ihm bewohnten Einöde auf folgende Weise.

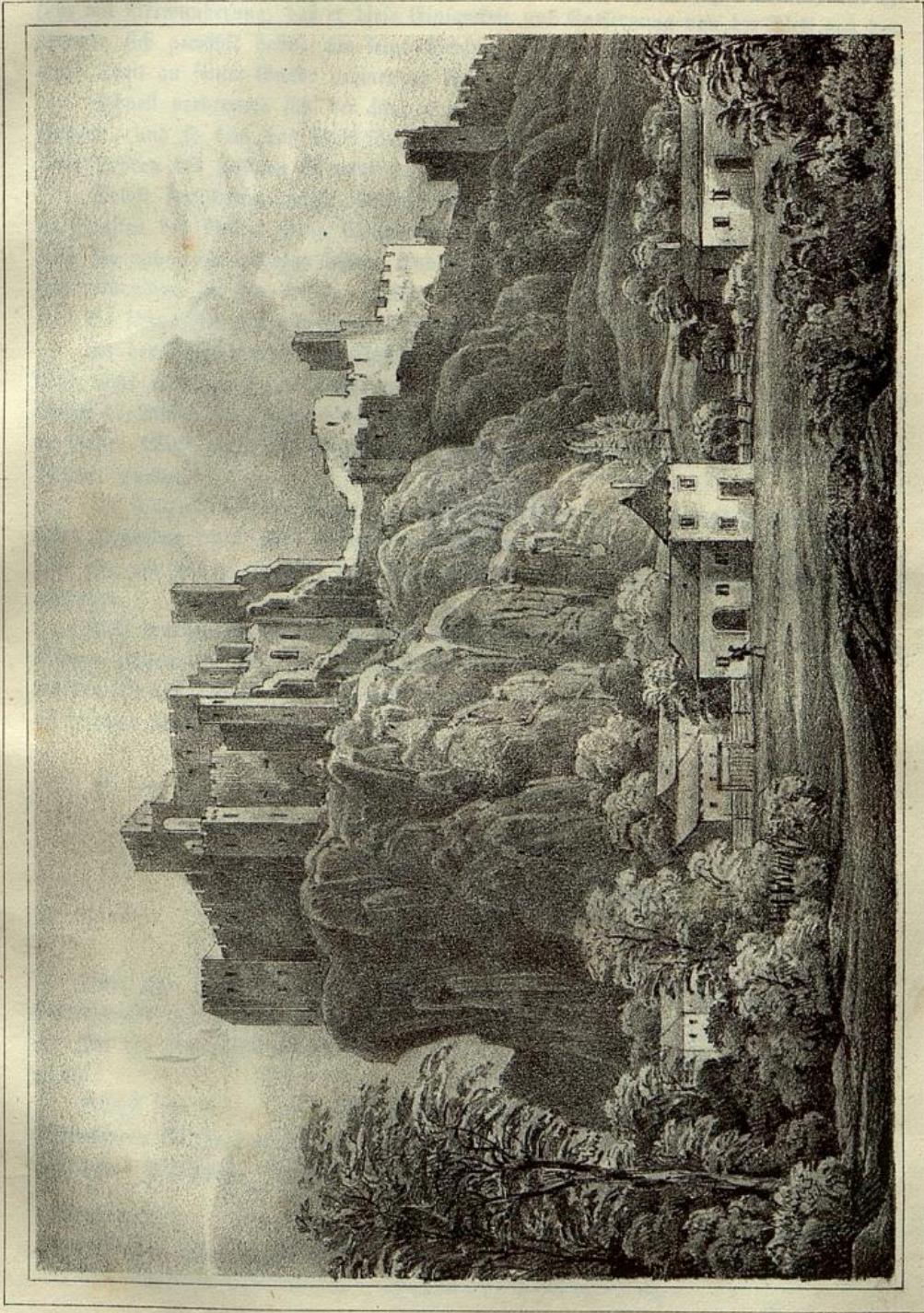
Flavius (oder Wemba), der König der Gothen, die eben im Lande waren, belustigte sich eines Tages mit der Jagd, und verfolgte die ihm zu Gesicht gekommene



Katzler comp.

Lanzedelli lith





Lancedelli.



Hirschkuh bis in die einsame Höhle des heiligen *Aegydius*, der das treue Thier in seinen Schutz nahm.

Der König erkundigte sich jetzt über die Lebensweise dieses heiligen Mannes und erfuhr mit Verwunderung, daß er diese Einsamkeit und Entfernung von der Welt aus dem Grunde sich gewählt habe, um seine Seele inniger mit Gott zu vereinen, und um mehr Theil an seiner Gnade nehmen zu können.

Schnell verbreitete sich der Ruf von dem heiligen *Aegydius* in die umliegende Gegend, und so kam das Volk schaaarenweise herbeigeströmt zu der Zelle, um die kräftigen Lehren des heiligen Mannes zu empfangen.

Selbst der König schätzte ihn mit jedem Tage höher, und ersuchte ihn mehrmalen, zu Gunsten des Volkes seine Einsamkeit zu verlassen; aber *Aegydius* wollte lange Zeit sich nicht dazu bewegen lassen. Endlich ließ er es zu, daß sich mehrere Jünger mit ihm verbanden, für die er ein Kloster stiftete, in welchem die Regel des heiligen *Benedikt* lange Zeit zur allgemeinen Erbauung beobachtet wurde.

In der Folge wurde das Kloster eine Stiftskirche für Weltgeistliche, und es entstand nicht weit davon eine Stadt nach dem Namen des Heiligen benannt, die durch die Kriege der *Albigenser*, nämlich der Gegner des Kreuzheeres, das Papst *Innocenz III.* im Jahre 1209 gegen die kirchenfeindlichen Sektirer im südlichen Frankreich aufrief, bekannt wurde.

Als *Aegydius* eine Reihe von Jahren hindurch das vortrefflichste Beispiel christlicher Tugenden durch seine Demuth und Verachtung alles Zeitlichen gegeben hatte, erlitt ihn um das Jahr 700 der Tod, nach welchem bei seinem Grabe viele Wunder geschahen.

Auch wurden in Frankreich viele Kirchen und Klöster erbauet, und unter seinem Namen eingeweiht. Zur Zeit als die *Calvinisten* *) die Kirchen in *Languedoc* plünderten, wurden seine Reliquien nach *Toulouse* gebracht, wo sie in einem kostbaren Kästchen zur öffentlichen Verehrung aufgesetzt sind.



Die Ruinen des Schlosses *Dehko* in Ungarn.

Kahl und nackt — so berichtet die Sage — war das mächtige Felsengerippe im Hintergrunde von herrlich grünenden Bergen begrenzt, ein nutz- und werthloser Koloss zur Zeit des gewaltigen *Stibors*, der Herr im ganzen *Waagthale* war und auch hier gebot.

Nächst dem Kriege unter *Siegmonds* Regierung, der dem ehrfüchtigen *Stibor* willkommene Gelegenheit gab, Ruhm und Beute zu erwerben, war die Jagd eine seiner Lieblingsbeschäftigung. Eines Tages zog nun der gewaltige Gebieter der *Waag* mit

*) Die *Calvinisten* nahmen diesen Namen erst im Jahre 1561 von dem zweiten Reformator des sechzehnten Jahrhunderts, — *Johannes Calvin*, — an.